

Thomas von Aquin, *Compendium theologiae* – Grundriß der Glaubenslehre, deutsch-lateinisch. Übersetzt von Hans Louis Fäh, hrsg. von Rudolf Tannhof. Heidelberg, F. H. Kerle, 1963. 8°, 598 S. – Ln. DM 25,80.

Das *Compendium theologiae* des Aquinaten zählt, obwohl es unvollendet geblieben ist, zu seinen wichtigsten theologischen Schriften. Es kann sich an Klarheit der Gliederung, Präzision der Fragestellungen und an Ausführlichkeit zwar nicht mit seiner theologischen Summe messen, bietet aber gerade wegen seiner spezifischen Eigenart – es will keine gekürzte Fassung der Summe sein – in vieler Hinsicht eine wichtige Ergänzung. Aufgebaut auf der Trias Glaube, Hoffnung, Liebe, behandelt es nur den Glaubens-traktat vollständig und bricht nach einigen Kapiteln über die Hoffnung unvollendet ab. Eine textkritische Ausgabe dieses Werkes existiert bisher nicht. Die letzte deutsche Übersetzung (von S. Soreth, Augsburg 1928) ist über 25 Jahre alt.

Bei dieser Sachlage war es ein ebenso schwieriges wie dankbares Unternehmen, eine neue Übersetzung ins Deutsche herauszubringen. Es wurde dabei getan, was im Augenblick getan werden konnte. Ein endgültiger, kritisch gesicherter Text bleibt weiterhin abzuwarten. Das fällt sachlich allerdings nicht sehr ins Gewicht, da der Text gut überliefert ist. Insofern kann der Hinweis auf die Vorläufigkeit dieser Ausgabe ihren Wert nicht beeinträchtigen.

Die vorliegende Ausgabe bringt in der bewährten und praktischen Aufmachung der »Deutschen Thomasausgabe«, die sich be-

stens eingeführt hat, den lateinischen Text und die deutsche Übersetzung, sowie einen Anhang von 60 Seiten mit erläuternden Anmerkungen. Einleitung, Anmerkungen und Apparat lassen erkennen, daß diese Ausgabe für weitere Kreise bestimmt ist. Die Übersetzung ist eine aller Anerkennung und Zustimmung würdige Leistung. Die Anmerkungen sind sorgfältig gearbeitet und sehr brauchbar; sie legen den Hauptakzent auf die Erklärung des historischen Kontextes. Hervorzuheben ist neben der sprachlich gut durchgearbeiteten, präzisen und doch leicht lesbaren und verständlichen Übersetzung, die nur an wenigen Stellen Fragen offen läßt (bedeutet die Definition des Glaubens als *substantia rerum sperandarum* bei Thomas tatsächlich den Grundbestand der zu erhoffenden Dinge?, 14), daß zu Beginn der einzelnen Kapitel auf Parallelstellen in anderen Werken des Aquinaten hingewiesen wird. Die eigentlichen Einleitungsfragen (Abfassungszeit, Wirkungsgeschichte usw.) kommen etwas kurz weg; Literaturangaben fehlen fast vollständig. Es handelt sich bei dieser Ausgabe, alles in allem genommen, um ein zuverlässiges, praktisches und überaus nützliches Arbeitsinstrument, für das jeder Thomasfreund dankbar sein wird.

Passau

Max Seckler